

Kündigung des Waffenstillstandes.

Die von den Alliierten angeordnete Kündigung des mit der Türkei abgeschlossenen Waffenstillstandes ist am Donnerstagabend vollzogen worden, und zwar nicht, wie von englischer Seite vermutet wurde, nur von Bulgarien, sondern von allen Verbündeten. Die Feindseligkeiten wurden also nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes von Brüssel am Montagabend wieder begonnen. Freilich in diplomatischen Kreisen der englischen Hauptstadt will man immer noch nicht an eine Weiterführung des Krieges glauben, ohne daß man entgegen der Vermutung, auf was sich die Friedenshoffnung stützt, da sich die Mächte offenbar nicht entschließen können, auch auf die Balkanstaaten verzichten zu müssen.

Nach dem Berliner Blätterbetriebe ist die Londoner Kabinett-Stimmung als für nächstes Ziel, alle Sonderverträge der Balkanstaaten zu einer wirklich lebensfähigen Vereinbarung der türkischen Antagonisten zu veranlassen. Die türkischen und die montenegrinischen Delegationen sind ausnahmslos für gerechtfertigte Forderungen der türkischen Verbündeten, unter den griechischen Delegationen ist aber hinsichtlich der Türkei für unbedingte Fortsetzung des Krieges und die Bulgaren sind, wenigstens nach ihren Reden zu urteilen, erst recht kriegerisch. Der griechisch-bulgarische Einfluß hat denn auch in London den Sieg davongetragen.

Trotz des ungleichen Entgegenkommens, das die Türkei in ihrer Antagonisten an die Mächte zeigt, indem sie sich dementsprechend neutralisieren und den größten Teil der unruhigen Ziele der Bestimmung der Mächte auslösen will, erklären die Balkanverbündeten, daß weitere Verhandlungen zwecklos seien. Ja, Bulgarien macht schon jetzt — als ganz neuen Faktor — eine namhafte Summe als Kriegsenhinderungsanspruch geltend. Der Führer der bulgarischen Delegation, der unerschrockene Dr. Danov, erklärt, die Türkei müsse, um dem Schicksal der Friedensbedingungen unterzogen zu werden, die weitere Verhandlungen möglich sein, denn die Antwort der Türkei sei nicht geeignet, die Grundlage für neue Verhandlungen zu bilden. Die Verhandlungen würden ohne Abtretung Adrianopels und der Inseln nicht wieder aufgenommen werden. Er drohte ferner, der erste Anmarsch werde die Bedingungen der Verbündeten überdauern.

Der Fernschreiber wird sich angesichts dieser Wendung der Dinge immer wieder fragen, wie es möglich ist, daß nach allen den Verpflichtungen der Mächte, nach allen ihren Friedensversicherungen die Gefahr neuen Blutergießens heranzuspannen werden sollte. Der französische Botschafter in Berlin Jules Cambon hat erst in diesen Tagen sich angesichts seiner Regierung bedauert, daß er an Unterredungen mit dem neuen Staatssekretär V. Jagov und dem Reichskanzler die letzte Überzeugung gewonnen hat, daß die Türkei sich nicht zum Friedensprobleme zu arbeiten. Das ist an sich erstaunlich, nur würde man gern einmal einen Blick hinter die Kulissen tun, um zu erfahren, wie sich die Großmächte — oder der ausschlaggebende Teil von ihnen — diese Lösung eigentlich denken. Will man die Türken aus Europa verjagen, muß man nach Konstantinopel laufen und die ledige Balkanhalbinsel besetzen, um nach Griechenland oder auf seinen Zusammenbruch in Europa überzugehen, ein Ende machen, indem man auch Kleinasien aufreißt. Die „harmonische“ Lösung des Balkanproblemes erfordert doch viel weniger einfach, als die Worte des Herrn Cambon vermuten lassen.

Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm II. hat mit seiner Vertreibung bei der Taufe des jüngsten Kindes des Kronprinzen von Rumänien den Prinzen Graf Friedrich von Puffen beschäftigt. — Der Prinz ist mit seinem Geliebte

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Hübner.

Lucie empfing den Herrn und als sie hörte, um was es sich handelte, fuhr sie ängstlich-blass zusammen, jedoch beherrschte sie sich sofort und bat darum, daß man keine Rede, damit die arme Waise nichts erfahre, wenigstens vorerst nicht. Darauf aber konnte sich die Besamte nicht einstellen. Er hatte Instruktion, die Wohnung zu durchsuchen und war sogar mit einem Daseinbezug ausgestattet.

Und lo erfuhr denn das Wamachen alles. Solange der Besamte da war, hielt sie sich zurück, als ob der aber noch erlogenen Sünden gegangen war, ließ sie zusammenhängen.

Jetzt magte auch Lucie nicht mehr, ihr Trost zu suchen; wemod lag sie an ihrem Lager und dachte ständlich nach, was sie tun sollte.

Am Nachmittage kam Julien.

„Um Gottes willen! Wie hat das alles nur gehen können!“ jammerte Frau Lucie.

„Hörst du? Es denn nicht, was im Ganzen war? Kannst du dich nicht erinnern?“

Sie waren doch sonst immer sein ganz Engel, warum haben Sie ihn denn jetzt im Stich gelassen?“

„Gnädige Frau, auch ich bin genau so überredet und überempfindlich Sie“, verteidigte sich der junge Mann mit stutvoller Stimme. „Selt heute sind erlich, was es gegeben war und wie es gegeben war. Die Stimmung hat sich allerdings schon seit einer Zeit ein auwerntames Dinge auf die Gaitin

seiner Antuit in Bukarest feierlich empfangen worden.“

* Der Bundesrat hat die Vorlage über den Entwurf von Bestimmungen für die land- und forstwirtschaftlichen Aufgaben im Jahre 1913 dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Die Wahl von höheren Beamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wurde vollzogen. Dem Entwurf eines Gesetzes über die Betrugung der deutsch-österreichischen Grenze bei dem Grenzübertritt bei Weipert wurde die Zustimmung erteilt.

* Die Hauptergebnisse der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gestalten sich nach einer Aufweisung des Reichsversicherungsamtes für das Jahr 1911 wie folgt: Im Jahre 1911 sind bei den 31 Versicherungsanstalten 11 908 679 Leistungen erbracht worden. An Waisenleistungen wurden rund 734 Millionen Mark erbracht. Im Jahre 1911 sind 141 582 neue Renten hinzugekommen. Auf die reichsgerichtlichen Entscheidungen wurden allein 4000 Entscheidungen abgegeben, also ohne den Anteil des Reiches, im Rechnungsjahre 1911 125 937 053 Mark, bezahlte, und zwar an Renten 10 248 252 Mark. Die hierzu noch bestehende Leistung des Reiches belief sich auf 53 293 120 Mark. Das Vermögen der Versicherungsanstalten belief sich am Schlusse des Jahres 1911 auf 1 769 382 054 Mark.

* Um der in letzter Zeit in bedrohlicher Weise um sich greifenden Ausbreitung der Paradiesvogel auf Deutsch-Neuguinea entgegenzuwirken, ist der Ausfuhrpost Zoll auf diese Vögel als das Verbot erhoht worden. Weitere Maßnahmen zum Schutz der Vogel werden zugeht erzwungen.

England.

* Nach Witterungsberichten erwartet man, daß der Frostetat des kommenden Jahres sich auf 46 und 47 Millionen Pfund bewegen wird. Das würde eine Zunahme von ungefähr zwei Millionen Pfund (vierzig Millionen Mark) bedeuten.

Belgien.

* Bei der fortgesetzten Beratung über die Verfassungsrevision in der Kammer erklärte der Sozialist Bamberde, daß die Arbeiter gegebenenfalls bereit seien, die Wahldisziplin der Kommunisten zu unterstützen, um einen Generalstreik zu verhindern. Bamberde bezeichnet auch die König, um sich für eine Verfassungsänderung einzusetzen. Die Regierung lehnte aber ein Kompromiß ab, da alle Bemühungen um den gleichen Nachdruck führen müßten, das sie verwere.

Amerika.

* In den Ver. Staaten beginnt man langsam mit der Tarifreform, die der Finanzminister Wilson als „Billio n gesetzlich in der nächsten Session in Angriff nehmen will“. Die Tarife sollen so festgelegt werden, daß die Erträge der Zollunion den Kosten der Regierung für die Aufrechterhaltung der Zollunion entsprechen. Das ist ein wichtiger Schritt zu einer Herabsetzung der Zölle für die Zollunion.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Februar.
Am Donnerstag nahm das Haus zunächst die namentliche Abstimmung über die Polen-Interpellation vor. Ein übereinstimmendes Ergebnis folgte mit reger Anteilnahme dem Beschluß des Stimmnamens. Nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit äußerster Spannung vertrat Präsident Kämptz folgendes Ergebnis: 219 Abgeordneten sprachen sich für, 43 Enthaltungen, wurden gezählt. Wie die fortjährige, Kolonialpartei, lo hatte sich auch, was viel bemerkt wurde, der ehemalige Staatssekretär des Innern und jetzige Reichstagsabgeordnete Graf Polodowsky bei der Stimme enthalten. Der Reichstag hat also mit einer erheblichen Mehrheit dem Reichskanzler das erste Mißtrauensvotum erteilt. (Dies wird nachher feierlich aus den Verhandlungen berichtet.)

Zwei Tage später trafen die Mißtrauensvotum. Als die alte Frau das Papier in der Hand hielt, sagte sie schluchzend: „Das, auf, dies ist sein letzter Brief.“ Er hat sich etwas angestrengt, ich hab's geküßt. Ich hab's geküßt.“

Zuletzt erbrach sie dann das Kuvort. Mit ihrer rechten Hand, sie hat's geschrieben, er. Dann wies sie die letzte Schrift. Dieser Schlag war zu hart für sie.

Ein schwerm, hohes Fröber pacie sie. Und der Arzt schüttelte bedenklich mit dem Kopf. Die Frau, obgleich selber der Spönung wehrhäftig, plögte sie mit rührender Anspörung.

Nach Julien, lo oft es keine freie Zeit gestattete, kam und kam ihr hirtlich die Berliner Zeitungen ein langer Artikel, der diese neueste Sensationsaffäre verhandelte.

Es hieß darin: „An Vorlesung wurde gestern die aus Russland stammende Gräfin Marianta Mironow gerade im Augenblick verhaftet, als sie sich auf einem Dampfer nach Amerika einschiffen wollte.“ Die Dame, eine äußerst prächtige und interessante Persönlichkeit, hat auch in der Berliner Gesellschaft eine Zeitlang eine Rolle zu spielen gesucht. Jwar war es an maßgebender Stelle nicht unbekannt, daß ihre Ehe von den Verwandten des Grafen als eine große Misalliance angesehen wurde, da die Dame früher der sehr leicht geschätzten Mule angehört haben soll; dennoch aber hat sie sehr geschicklich und hohler auferstehende Mironow es verstanden, eine Zeitlang die besten Kreise der hiesigen russischen

Kolonie in ihre klugvoll angestellten Salons zu ziehen. Die Verhältnisse dauerte indes nicht lange; denn vertriebene dunkle Gerüchte über das Leben der Dame drangen in die Öffentlichkeit und lo zogen sich der bessere Teil der Gesellschaft und vor allem die offiziellen Kreise sehr bald wieder zurück. Jetzt nun hatte die Kleinmissetragin Gelegenheit, mit der schönen Dame Bekanntschaft zu machen; sie ist nämlich das Mitglied einer weitverbreiteten Pflanzergesellschaft, die mit geradezu raffinierter Geschicklichkeit Landbesitzerfamilien namhaft macht. Die elegante Frau Gräfin hatte es übernommen, ihre eigene in Umlauf zu bringen, was ihr auch in ganz erquicklicher Weise gefiel, die denn eine große Reihe der besten Berliner Gesellschaft hat recht empfindlich erreicht. Auch nach an einem andern Gebiete hat die Frau Gräfin mit Geschick operiert, indem sie einen Schach auf eins der besten hiesigen Gambler geschlagen hat.

Die Pfand der Abenteuerin ging panistisch voran. Nur das Wesentlichste nahm man mit. Und lo hat die Bedröndte aus dem zurückgekehrten Westafrika erhalten können, welche Berona an dem lo großen Westafrika, welche vertriebenen Schindler bestiftet sind. Um meinen Vermitteln in der Affäre ist ein junger Herr aus großer Familie, der nicht den Diktierstab angestrichelt, jetzt aber in einer hiesigen Bank angeheiratet war. Auch dieser Herr sollte verbannt werden, ein Unglücksfall hat ihn jedoch dem irischen Nichter entzogen; in Alger, wo er sich kurz vorher einem Westafrika das Leben rettete, hat er den Tod in den Armen gefunden.

Zob gefunden. Das wichtigste Problem bei dieser Unternehmung ist es, den günstigsten Weg durch die Luft zu finden. Als Expedition, der als Ingenieur wie als Luftschiffer in Europa und Amerika umfassende Erfahrungen gesammelt hat, besteht in einer amerikanischen Zeitung die Möglichkeit eines solchen Unternehmens, falls die einzelnen dabei in Betracht kommenden Dinge. Es ist sehr wohl möglich, lo lautet der stolze Ansicht seiner Erörterungen, „daß der Ozean auf dem Luftwege überbrücken werden wird, wahrscheinlich vor 1914, vielleicht sogar schon 1913.“

Die Frage, ob wir heute bereits Lustflüge besitzen, die dazu fähig sind, besteht er. Freilich würde ein Lustflug, das die ganze 1900- oder gar 3000 englischen Meilen in einem fluge durchgehen wollte, geringe Aussicht haben; günstiger stellen sich die Ausichten, wenn die Überbrückung des Ozeans in einer Reihe von kürzeren flügen zerlegt wird. „Auch die ersten, die den Atlantischen Ozean zu Schiff durchkreuzten, kamen auf der Route über Island und Grönland 500 Jahre vor Columbus, und Columbus selbst erreichte Amerika auf dem Wege über die Inseln über 800 Jahre nach der Atlantische Ozean auf Segel Schiffen durchkreuzt, und erst neun Jahre, nachdem Dampfmaschinen als Hilfsmittel den Segeln hinzugefügt waren, vollendete ein Schiff die Überfahrt über den Ozean ganz mit Dampfkraft. Der erste Versuch einer Absteckung über den Ozean mitlang, und (abgesehen Arbeit war begonnen, um die hiesige Zehnografie für transatlantische Fernerungen nutzbar zu machen. Man sieht es, als wenn die hiesige Zehnografie die Lustschiffahrt unabhängig vom Wetter durchführbar machen würde.“

Man unterscheidet bei der Möglichkeit der Überbrückung des Ozeans zwei Methoden: solche, die sich des Windes bedienen, und solche, die das nicht tun. In der ersten Gruppe sind folgende vier Pläne aufgeführt: 1) Westwärts gerade über den Ozean zu treiben, mit dem Passatwinden nördlich vom Äquator. 2) Ostwärts in größerer Höhe mit den Gegenpassatwinden zu gehen. 3) Einem Westwind nordwärts von der Hauptampferlinie zu folgen. 4) Den höchsten Luftstrom der nördlichen gemäßigten Zone in einer Höhe von drei bis vier englischen Meilen zu suchen und sich von ihm in der Geschwindigkeit von 80 bis 100 Meilen die Stunde treiben zu lassen.

Für die Pläne, die unabhängig vom Wind die Überbrückung versuchen, kommen die folgenden Luftwege als die günstigsten in Betracht: 1) Von Neuseeland nach Island etwa 1900 Meilen. 2) Von Neuseeland nach den Azoren, etwa 1200 Meilen, dann nach Grönland, Island und die Faröer-Inseln und Schottland von New York nach Paris, etwa 4500 Meilen (die Entfernung zu Schiff und Eisenbahn beträgt 3500 Meilen); die längste Wasserstraße, die dabei überflogen werden muß, beträgt 2700 Meilen. 3) Von den Azoren nach Island, etwa 1200 Meilen, dann nach Island, etwa 400 Meilen mit einer Wasserstraße von 1280 Meilen. Mit Benutzung eines großen Flosses oder Schiffes als Plattform, das an den Sandbänken von Neuseeland-Bank verankert ist, wären noch folgende Wege in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen: 5) Von der Neuseeland-Bank nach den Azoren 570 Meilen, 6) Von Neuseeland nach den Azoren, etwa 1200 Meilen, dann nach Island, etwa 1400 Meilen.

Für die Lustflüge liegt die größte Schwierigkeit in der Ausbeutung des Großes durch die Sonnenhitze, doch sind bereits zahlreiche Mittel angegeben worden, um diese gefährlichen Schwierigkeiten der Sonne zu vermeiden. Die Gondel dieses Meer-Lustfluges müßte zugleich ein kleines, aber kräftiges und leichtgängiges Motorboot sein, mit einem Apparat für drahtlose Telegraphie ausgerüstet. Mit einem gegen Sünden geschützten Motorboot und reichlichen Vorkuren darf die Gefahr bei der ersten Versuch über den Ozean als lo ziemlich ausgeglichen betrachtet werden.“

Luftschiffwege über den Atlantischen Ozean.

Man Luftschifftragen sich mit dem höchsten Plan, den Atlantischen Ozean zu überfliegen; der letzte, der Ingenieur Panaman, hat im vorigen Jahre durch eine traumatische Statistik

Luftschiffwege über den Atlantischen Ozean. Zwei Tage später trafen die Mißtrauensvotum. Als die alte Frau das Papier in der Hand hielt, sagte sie schluchzend: „Das, auf, dies ist sein letzter Brief.“ Er hat sich etwas angestrengt, ich hab's geküßt. Ich hab's geküßt.“

Zuletzt erbrach sie dann das Kuvort. Mit ihrer rechten Hand, sie hat's geschrieben, er. Dann wies sie die letzte Schrift. Dieser Schlag war zu hart für sie.

Ein schwerm, hohes Fröber pacie sie. Und der Arzt schüttelte bedenklich mit dem Kopf. Die Frau, obgleich selber der Spönung wehrhäftig, plögte sie mit rührender Anspörung.

Nach Julien, lo oft es keine freie Zeit gestattete, kam und kam ihr hirtlich die Berliner Zeitungen ein langer Artikel, der diese neueste Sensationsaffäre verhandelte.

Es hieß darin: „An Vorlesung wurde gestern die aus Russland stammende Gräfin Marianta Mironow gerade im Augenblick verhaftet, als sie sich auf einem Dampfer nach Amerika einschiffen wollte.“ Die Dame, eine äußerst prächtige und interessante Persönlichkeit, hat auch in der Berliner Gesellschaft eine Zeitlang eine Rolle zu spielen gesucht. Jwar war es an maßgebender Stelle nicht unbekannt, daß ihre Ehe von den Verwandten des Grafen als eine große Misalliance angesehen wurde, da die Dame früher der sehr leicht geschätzten Mule angehört haben soll; dennoch aber hat sie sehr geschicklich und hohler auferstehende Mironow es verstanden, eine Zeitlang die besten Kreise der hiesigen russischen

Von Nah und fern.

Zum Jubiläum Kaiser Wilhelm's... in London hat sich ein Komitee gebildet, das alle in England lebenden Deutschen zu Beiträgen für eine zum 25. Jahrestag...

Ein bedauerlicher Gnadenakt Kaiser Wilhelm's... Durch einen letzten Gnadenakt des Kaisers ist die Marcesburg-Broschüre in Begleich bei Neurode...

Ein außergewöhnlich großes Meteor wurde nach Mitteilungen einer amerikanischen Zeitung in Valle a. S. morgens um 4 Uhr...

Ein 96-jähriger Maler gestorben. Der Künstler Umold, der älteste Einwohner von Heiligenstadt, ist im Alter von 96 Jahren gestorben...

Explosionsunglück in Königsberg. Eine schwere Explosionskatastrophe hat sich in Königsberg am Eisenbahnhof ereignet. Dort wurden gegenwärtig Abrüstungsarbeiten vorgenommen...

Der Friedenspreis der Nobelpreisung. Die interparlamentarische Friedensgruppe des schwedischen Reichstages hat beschlossen, dem Nobelpreis den Preis des Störching...

Verunglückter Anstellungsverlust in Neapel. Der Herr Albert Nollan in Neapel sollte ein Hochseeboot vom Stapel gehen. Während der Arbeiter die Sesselung...

Drei Bananeneinfuhrer in Holland verhaftet. Die Polizei in der Stadt Nymwegen hat drei Personen, einen Vater mit seinen beiden Söhnen...

Ein deutscher Ingenieur bei Saloniki erschossen. In der Nähe von Gallits bei Saloniki wurde die Leiche des deutschen Ingenieurs Baumann...

Als Jenlen diesen Artikel las, gab, kam man abwärts, daß die Mama nie etwas davon erfahren dürfte.

Langsam schwand der Winter dahin. Von Anfang April kamen herrliche, sonnige Tage.

An einem dieser warmen Frühlingstage konnte das fränke Marmagen zum erstenmal wieder eine Stunde am Balkon sitzen.

Wie schön, wie erwig schön war doch dies Erwachen der Natur. Und wenn man es auch noch so oft erlebt hat...

Als sie drüben wieder groß und fein sich so lustig tummeln lag, mußte sie an ihren toten Weibchen denken.

So kam nach all den Opfern, die das Leben von ihnen gefordert hatte, nun doch noch ein Sonnenstrahl ins Haus.

Baumann hatte sich trotz der augenblicklich ungünstiger Zustände auf die Jagd gegeben, und es ist möglich, daß er dabei dem Vorkamerer zu nahe kam...

Gerichtshalle.

Veisig. Das Reichsgericht hat den Kaufmann Emald wegen vollendeten Landesbetrugs zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte...

leibigkeit geheimniskraut waren, an England ausgeliefert. Dessen sei er überführt. Ferner habe er eine größere Anzahl Briefe, die äußerst geheimhaltende Mitteilungen betrafen...

Genat. Das Schwurgericht verurteilte die mehrfach verdächtige Italiener Fraternali und dessen Mitangeklagte...

Zur neugegründeten Mönchrepublik am Berge Athos.

1) Kloster Sophismena. 2) Kloster Agios Pavlos. 3) Das historische Hagia-Saura-Kloster. 4) Oberstichtsalte.



Die auf der östlichen der drei Landungen der Halbinsel Chalkidike am Berg Athos gelegene uralte Kirchenstadt, in der sich Klosteranlagen von Mönchen aus allen christlichen Ländern befinden...

Die Mönche, die auf dem Berge Athos seit mehr als vier Jahrhunderten bewohnen, sind unter der kirchlichen Metronomie eine Sonderkultur. Die Vorkamerer, die alle am Athos interessiert sind...

reichen Materials schnell zu Ende geführt werden konnte. Schon bei seiner Verfassung hat Emald angenommen, im Dienste der englischen Admiralität zu stehen...

Minuten Ariana einwarfen und dabei äußerst seltene Gemälde im Werte von 40.000 Franc erbeuteten, zu siebten Jahren Zuchthaus...

Krankheit und Beruf.

Verhältnismäßig wenigen Menschen ist es vergönnt, an ihrem Lebensabend still und schmerzlos zu versterben, fast alle werden durch eine bestimmte Krankheit dahingerafft...

Nach der Uhr.

(Nachdem verlesen.)

Vor einem Gericht in Appelskrähfen fand ein Verhör statt. Ein Verhör war gehalten worden, und alle Bemerkungen wiesen auf ein gewisses Individuum zweifelhaften Charakters...

„Sie sagen,“ fuhr der Anwalt fort, „daß Sie Schindern sind, an dem fraglichen Tage den Angellagten gegeben zu haben, der ein Verhör an Ihrem Gehört vertrib?“

„So, dann kann ich jedoch,“ erwiderte der Zeuge trocken, „benn er hatte dieselbe Frage bereits ein Duzendmal beantwortet.“

„Wieviel Uhr war es?“ „Ahh,“ ungeschicklich, „Mittig“ antwortete der Mann, „bis nach sechs.“

„Ja,“ fragte der Landmann ungehalten, „ist bewo doch kein goldenes Stück zu mi, wenn die Lützen bubbeln dau.“

es jetzt unternommen, auf Grund eines umfangreichen statistischen Materials zu untersuchen, nach welchen Verhältnissen sich die einzelnen Krankheiten auf die verschiedenen Berufe verteilen, um auf diesem Wege Anhaltspunkte für eine speziellen Hygiene der Berufe zu gewinnen...

Buntes Allerlei.

Auf der Berliner Börse. „Sagen Sie mal, mein lieber Herr Wonn, warum behielten Sie die Herzen alle die Güte an?“ „Dann man nicht sehen soll, wie ihnen bei manchen Geschäften die Haare zu Berge stehen.“

„Über Sie haben doch eine Uhr im Hause, nicht wahr?“ „Ja.“

„Schön, wie spät war es nach vier Uhr?“ „Nach drei Uhr.“

„Sie waren während des ganzen Morgens auf dem Felde?“ „Ja.“

„Der Bettelweiser hieß inne und blühte triumphierend aus die Geschworenen.“

„Ich denke, das genügt,“ sagte er mit einer bedeutungsvollen Handbewegung, „ich bin fertig mit Ihnen.“

„Wieviel Uhr war es?“ „Ahh,“ ungeschicklich, „Mittig“ antwortete der Mann, „bis nach sechs.“

„Ja,“ fragte der Landmann ungehalten, „ist bewo doch kein goldenes Stück zu mi, wenn die Lützen bubbeln dau.“

Bekanntmachung.

Die Freibaut befindet sich seit dem 1. Januar 1913 im hiesigen Polizeigebäude, Wittenbergerstraße 33.
Kemberg, den 28. Januar 1913

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Die Steuern und Grundbesitzverträge sind bis zum 15. dieses Monats zur Kämmerei-Kasse einzahlen.
Kemberg, den 3. Februar 1913.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Konkursmassen-Versteigerung

Zur Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Braff in Kemberg versteigere ich am **Mittwoch, den 5. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr** in Kemberg, Rottackerstraße nachstehende zur Karl Schulze'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände als:

1 Kasten gebobelter Fußbodenbreiter, Bohlen, Schwarten, Latten, Hölzer, Rüttelzug, Falzriegel, Kail, 1 Ackerwagen u. a. m. meistbietend gegen Barzahlung

Kirchner, Gerichtsvollzieher in Wittenberg

= Zur Konfirmation =

Moderne Kleiderstoffe

in schwarz und farbig

Schwarze und farbige Damen-Paletots

Eleg. Besätze, Passenstoffe, Seidenstoffe

Korsetts, Handschuhe, Taschentücher

Schürzen, Tücher und Unterröcke

Schürzen- und Unterrockstoffe, Hauskleiderstoffe

Konfirmanden-Anzüge — Anzugstoffe

Hosenträger, Wäsche, Krawatten

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Zu der bevorstehenden Hochzeitssaison empfehle

Bockbier-Mützen

von der einfachsten bis zur besseren Ausführung zu billigsten Preisen

Richard Arnold .. Buch- und Papierhandlung

Sämereien

sind Vertrauenssache. Es kommt bei Sämereien nicht auf billige Preise, sondern auf den Ertrag an. Wer sich einer guten **Rübensorte** versichern will, gebe mir keinen Bedarf in **Rübensamen** rechtzeitig auf

Friedrich Beym



Briketts

der Bergwitzer Braunkohlenwerke in Bergwitz in

Salon-, Halbstein- und Semmelformat offeriert zu

billigsten Preisen

der Vertreter des Wertes

Carl Mengewein, Kemberg

Jeder kennt

die reinigenden Vorzüge des Benzins und sollte keine Hausfrau unterlassen, die patentierte

Prestow-Benzin-Seife

zum Waschen der Wäsche zu verwenden und noch, da diese im Einkauf billiger ist, als jede andere Wäscheife. Allein erhältlich bei

C. G. Pfeil

Alpia-Wolfwolle

(Wachswolle) in verschiedenen Farben zur Selbstanfertigung von Jackets, Mänteln, Röcken, Sweaters, Muffen etc. empfiehlt in nur bester Qualität

Friedrich Beym

Steuer-Drittungen

vorrätig in der Expedition des General-Anzeigers,

Kleines Gehöft

mit oder ohne 6 Morgen Feld und Wiese, sofort u. gütlich. Preis zu vert. Näb. „Nachrichten“ Düben-Wulde

Kiefern-Hohlholz
I. und II. Kl., gute Qualität, hat abzugeben **Fr. Strensch.**

Eine hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei **Wilh. Bergholz, Schwelbitz.**

Eine Kuh mit Kalb
steht zum Verkauf **Wittenbergerstr. 6**

2 junge hochtragende Spannfühe
steht zum Verkauf **Niemischerstraße 17**

Preussische Lotterie
Zur 2. Klasse 228. Lotterie, Ziehung am 14. und 15. Februar 1/4 1/4 Kauflose wieder vorr. 80 40 20 10 Mk. Porto up. 15 Pf. **von Koenig**
Königl. Lotterie-Einnehmer, Wittenberg (Bz. Halle) Cosmopolstr. 20.

Wer arm ist hier auf dieser Welt kann kaufen sich für wenig Geld von Karl Bannier'n Roggenbrot. Das hilft sofort für Hungernot. Denn dieses Brot ist ganz durabel, ist rand und hoch wie der Baum von Babel und lang wie die Johannisstige. Das ist nur Wahrheit, die ich sage.
Reines Roggenbrot
verkauft pro Pfund für 10 Pf. **Bannier, Am Bahnhof**

Empfing heute frische Sendung **frischen Schellfisch**
Seelachs = Kabeljau
geräucherter Aal, rossi Vache ger. Schellfisch, Lachsbrötchen, Sprotten und Riedbringe sowie und Pfeffer-Kurken

Stein- und Speisezwiebelen, Capern Apfelsinen, Zitronen **Schneiders Fischgeschäft**
Rederfett = Schuhlack
Schuhcrem
Schwarz, gelb, braun empfiehit **W. Beder**

Feinste Marmelade
ff. Pflanzenmasse — Pfefferbeeren **Kunsthonig** in verschiedenen **Rübensaft** empfiehit **J. G. Glaubig**

Brockmanns Futterfalk
Marke A. u. B. in Originalpackungen zu Originalpreisen frei hier. Ferner empfiehit **Viehtran - Leinöl - Leinsamen Wachholderbeeren, Glaubersalz Karlsbadersalz - Viehsalz** usw. zu billigsten Preisen **W. Beder, Kolonialw. und Drogen Wittenbergerstraße 19**

Frucht- u. Gemüse-
Konferven aller Art, getr. Schneidebohnen — Zulieme, Preiselbeeren, **Senf-, Saure- und Essiggenüßguten,** empfiehit **D. Niendorf**

Dada

von Bergmann & Co., Radebent ist das beste Haarwasser, verhindert, Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfhaut, erzeugt einen kräftigen Haarnuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1 1/2 und 2 1/2 Mk. bei: **Apotheker Gibe**

= Holzschuhe =
Fitzschuhe
Fitzpantoffeln
in reicher Auswahl empfiehit billigst **Heinrich Vick.**

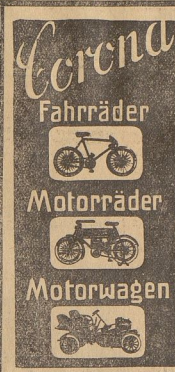
Spezial-Damenfrisieren

nach neuester Methode, erlernt in Berlin, in und außer dem Dialek
Theater-, Balls-, Hochzeits- u. Straßenfrisuren
ferner **Damenkopfwäsche** oder **Componieren** mit elektr. Trockenapparat, sowie alle einschlägigen **Haararbeiten** werden billig und sauber ausgeführt.
Ausgekämmtes Wirtshaar faukt zu den höchsten Preisen
F. Genzel

Kanzlei- u. Konzeptpapiere

Altentfuverts u. Richard Arnold

Buchdruckerei: Buch- und Papierhandlung



Cerend
Fahrräder
Motorräder
Motorwagen
Corona, Phänomen, Gyrex, und Panther-Fahrräder
betreffs bewährter Marken und ihrer vorzüglichen Qualitäten wegen zu Gunsten ihrer und Umgebung in Empfehlung.
Nach empfehle:
Vang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit **Knagelager** versehen, daher sehr leicht gehend
Obige Marken, sowie sämtliche Erzeugnisse hält fest auf Lager und empfehit zu billigen Preisen
Mäntel v. 2.00, Schlaube v. 2.50 Mk. an
Alb. Sasse, Kemberg,
Schulstr. 6, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Fernst. empfehit **Spezial-Fahrräder** mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 65 Mk., Damenräder von 72 Mk. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

Danielsen Lottarie

zugunsten des Kartells für Reit- und Fahrsport und des Reichsverbandes f. Deutsches Halblut
Ziehung am 5. März
1. Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 Mark
Lose à 1 Mk. empfiehit
Richard Arnold, Buchdruckerei

rue die uns aus Anlass unserer Vermählung erwiesener Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Otto Kolbe und Frau
Anna geb. Gräfe

Gemeinnütziger Verein Kemberg

Wittwoch, den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr im **Natsteller**

Monatsversammlung.

- Tagesordnung:
- 1. Annahme neuer Mitglieder.
 - 2. Beleuchtungsfrage unserer Eisenbahnwagen.
 - 3. Vortrag des Herrn Archibaldson's Schulze: „Die Gründung der Stadt Kemberg“.
 - 4. Verschiedenes
- Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

„Simons Garten“

Wittwoch, den 5. Februar **Fastnachten**

Empf. hierzu: **Windbeutel u. Schlagtorte, Pfannkuchen u. Würstchen** wozu red. einl. **Albert Simon**

Marmelade von Pflaumen Rübensaft, Pflanzenmasse Speise-Syrup, Zunderhonig zu haben bei **Otto Niendorf**

Stangenspargel

= **Schnittspargel** =
Früchte-Conserven in Dosen
empfiehit **August Huhn**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank.
Gottwaldmühle, den 31. Januar 1913
Max Schlobach und Kinder